

Kehrichtverbrennung Baden-Brugg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **85 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-940009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Ausnahme des Brenno, wo bei Loderio am 12. Oktober mit 450 m³/s das 200jährige Hochwasser gemessen wurde (Überschwemmung in Biasca!), führten die Tessiner Flüsse zu keiner Zeit aussergewöhnliche Hochwasser. Die Tabelle mit Resultaten von der Messstelle Locarno/Solduno an der Maggia zeigt jedoch die in rascher Folge auftretenden mittleren Hochwasser vom 13. September bis zum 14. Oktober (Tabelle 2).

Andere Gebiete

Die Niederschläge vom 22. bis 24. September griffen auch auf den Kanton Uri über und bewirkten bei der Messstation Reuss-Seedorf einen Spitzenabfluss von 470 m³/s, mehr als das 15jährige Hochwasser. Dies ist aber bedeutend weniger als 1987, als 735 m³/s Seedorf passierten.

Im Kanton Waadt ging am 6. Oktober gebietsweise heftiger Regen nieder. Dieser setzte Teile der Ebene zwischen Orbe und Yverdon unter Wasser, wobei die grössten Wassermengen aus dem Gros-de-Vaud und nicht aus dem Jura stammten. Gut dokumentiert durch Messstationen der LHG sind die Spitzenabflüsse der sich südwärts in den Genfersee ergiessenden Flüsse. Das 30jährige Hochwasser ereignete sich dabei an der Venoge, wo bei Ecublens 90 m³/s verzeichnet wurden.

Adresse des Verfassers: Christian Koch, Landeshydrologie und -geologie, CH-3003 Bern.

Kehrichtverbrennung Baden-Brugg

Auftrag für neue Verbrennungslinie erteilt

Nach mehrjähriger, sorgfältiger Planung, Angebotsevaluation und Überprüfung der Umweltverträglichkeit wurde Anfang November der Auftrag zur Erweiterung der Kehrichtverbrennungsanlage Turgi durch den Zweckverband Baden-Brugg an die W+E Umwelttechnik AG (eine Unternehmung der ABB) vergeben.

Die neue Verbrennungslinie 4, umfassend Feuerungssystem mit Gegenlauf-Überschubrostfeuerung, Abhitzekeessel und Prozessleitsystem im Betrage von 26,5 Mio Franken, ist Teil eines umfassenden Sanierungs- und Erweiterungsprojektes (totale Bausumme 128 Mio Franken) und ersetzt die über 23jährigen, reparaturanfälligen und thermisch überbelasteten Ofenlinien 1 und 2.

Durch technologische Verbesserungen, wie Rauchgaszirkulation zur NO_x-Minderung, einer umfassenden Rauch-

Tabelle 1. Energie aus Kehricht.

Zahlen und Fakten der KVA Turgi (1992):

Angelieferter Kehricht	43 894 t
Angelieferter Industriekehricht	15 658 t
Verbrannter Kehricht	56 400 t
Kehrichtanfall pro Arbeitstag	230 t
Stromproduktion für Abgabe an Dritte (Eigenbedarf abgezogen)	30,28 Mio kWh

Tabelle 2. Daten der neuen Verbrennungslinie 4.

Durchsatzleistung	200 t/Tag
Wärmeleistung	32 MW
Feuerraumtemperatur	1000 °C
Rauchgasmenge	65 000 m³
Dampfverwertung Frischdampf	35 t/h
Generatorleistung Turbogruppe	7,7 MW
Kehrichtbunkervolumen total	5064 m³

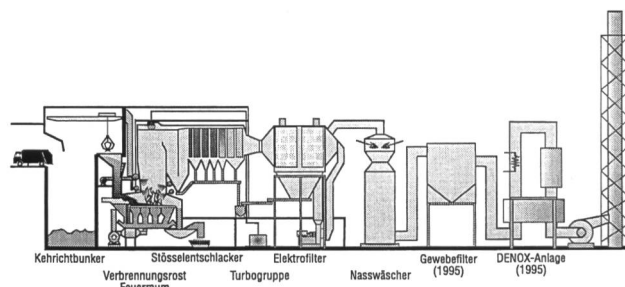


Bild 1. Längsschnitt der KVA Turgi, neue Verbrennungslinie 4.

gasreinigung mit Gewebefilter, katalytischer Entstickung (Denox), abwasserfreier Schlackenabkühlung, wird der Schadstoffausstoss ab 1995 gegenüber den zu ersetzenden Ofenlinien massiv reduziert, deutlich unter die sehr strengen Emissionsgrenzwerte der LRV.

Gleichzeitig wird der Ausbrand der Schlacke im Hinblick auf die Verwertung als Bau- oder Zuschlagstoffe auf unter 1% restliche unverbrannte Teile verbessert.

Der thermisch behandelte Abfall von 200 Tonnen pro Tag auf dieser Linie und einer Wärmeleistung von 32 MW ermöglicht die Erzeugung bedeutender Mengen Elektrizität dank einer zusätzlichen, neuen Kondensationsturbogruppe. Die konsequente Nutzung des Energieinhaltes des Kehrichts aus den 86 Aargauer Verbandsgemeinden mit rund 200 000 Einwohnern ermöglicht die volle Versorgung jeder fünften Familie mit elektrischer Energie. Mit dem vorgesehenen Aufbau einer regionalen Fernwärmeversorgung mit der Abwärme erfüllt die KVA einerseits die im Programm Energie 2000 und dem Energiegesetz geforderte Nutzung von nicht-fossilen, teilweise erneuerbaren Energieträgern, womit nicht nur Heizöl und Erdgas, sondern auch deren Schadstoffemissionen, insbesondere NO_x und CO₂, substituiert werden.

W+E Umwelttechnik AG, Max-Högger-Strasse 6, CH-8048 Zürich, Telefon 01/435 31 11, Fax 01/432 42 82.

Abwasserreinigung mit einem Schilfbeet

Die Regionalplanungsgruppe Lenzburg und Umgebung betreibt in Möriken den Kompostierplatz «Birch», wo jährlich rund 3000 m³ Grünabfuhr kompostiert werden können.

Das anfallende Abwasser könnte nur mit grossem Aufwand einer Kläranlage zugeführt werden, weshalb man sich entschloss, dieses über ein Schilfbeet zu leiten und so zu reinigen. Das Abwasser durchfliesst einen etwa 60 cm mächtigen, mit Schilf bepflanzten Bodenkörper in horizontaler Richtung. Die Pflanzen (*Phragmites communis*), der Boden und die in ihm lebenden Mikroorganismen reinigen

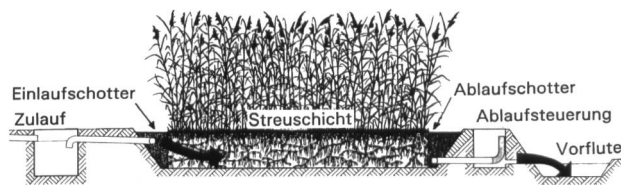


Bild 1. Schema der Abwasserreinigung unter einem Schilfbeet (Wurzelsraumsorgung nach Prof. Kickuth).